№ 5596. Sonntag, 8. August. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 7. August, 7 Uhr Abends.

Berlin, 7. August. Die „Börsen-Zeitung" berichtet, daß die Prämienanleihe genehmigt ist und es nur noch der Erledigung von Formalitäten bedürfe.

London, 7. August. Die alte Kabelgesellschaft hat ihren Tarif auf 30 Schillinge für 10 Worte ermäßigt. Zeitungsdepeschen zahlen die Hälfte.

Berlin, 6. Aug. [Der Entwurf des Strafgesetzbuches für den Nordd. Bund] weicht, wie die „Corr. St." berichtet, in folgenden Punkten von dem preußischen Strafgesetzbuche ab: I. Die Todesstrafe, welche das preußische Strafgesetz auf vierzehn Verbrechen androht, beschränkt der Entwurf auf die drei Verbrechen: 1) des Mordes, d. h. die vorsätzlich und mit Ueberlegung verübte Tödtung eines Menschen, 2) des Hochverraths, der darauf abzielt, den Landesherrn eines norddeutschen Staates zu tödten, gefangen zu nehmen, oder zur Regierung unfähig zu machen; und 3) der schweren Thätlichkeit gegen die Person eines norddeutschen Landesherrn. Die anderen strafbaren Handlungen, welche das preußische Gesetz außerdem noch mit dem Tode bedroht, nämlich der Hochverrath in geringeren Fällen, der Landesverrath, die Tödtung bei Ausübung eines Verbrechens, der Todtschlag an Ascendenten, die Brandstiftung, verursachte Ueberschwemmung, Beschädigung von Eisenbahnen, Telegraphen, Schifffahrtszeichen, verursachte Strandung, Vergiftung von Brunnen, Waaren u. s. w, bei denen ein Mensch das Leben verloren, sollen nur noch mit lebenslänglicher Zuchthausstrafe geahndet werden. II. Die Dauer der zeitigen Zuchthausstrafe ist in ihrem Mindestbetrage von zwei Jahren auf ein Jahr und in ihrem Höchstbetrage von 20 Jahren auf 15, desgleichen die Dauer der Einschließung in ihrem Höchstbetrage von 20 Jahren auf 10 herabgesetzt. III. Die Verurtheilung zur Zuchthausstrafe zieht nicht den Verlust der Verfügungsfähigkeit über das Vermögen, und eine Bevormundung des Verurtheilten nach sich. IV. Bei Umwandlung einer Geldbuße in Freiheitsstrafe darf das Maß von zwei Jahren Gefängniß, und im Falle des Zusammentreffens mehrerer Verbrechen oder Vergehen das Maß von vier Jahren nicht überschritten werden. V. Rücksichtlich der Ehrenstrafen gilt a. die Verurtheilung zur Zuchthausstrafe zieht den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte nicht mehr von Rechtswegen nach sich; b. sowohl beim Zuchthaus wie in den sonst zulässigen Fällen hat der Richter nach der Individualität der starfbaren Handlung zu ermessen: Ob der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte eintreten soll. Unbedingt eintreten soll er bei den Verbrechen des Meineides, der schweren Kuppelei und der schweren Erpressung; c. der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte tritt bei zeitiger Freiheitsstrafe nie auf Lebenszeit, sondern nur auf eine Zeit von höchstens 10 Jahren ein. — VI. Nach Verbüßung der Hälfte einer längeren Zuchthaus- oder Gefängnißstrafe kann der Verurtheilte vorläufig entlassen werden und sich durch gute Führung den Erlaß des Strafrestes erwerben (Beurlaubung). — VII. Hinsichtlich der Polizeiaufsicht ist a) die Zahl der strafbaren Handlungen, bei denen dieselbe statthaben soll, beschränkt. b) Es ist in das Ermessen des Richters gestellt, nach Maßgabe des vorliegenden Falles zu bestimmen, ob Polizeiaufsicht stattfinden könne und ist auf deren Zulässigkeit erkannt, so erhält die Landespolizeibehörde dadurch die Ermächtigung, jene Polizeiaufsicht eintreten zu lassen. VIII. Der Versuch eines Verbrechens oder Vergehens soll milder bestraft werden, als der vollendete; der Zustand beeinträchtigter Willensfreiheit ist ein Strafmilderungsgrund und begründet die Versuchsstrafe. — IX. Die strafrechtliche Verfolgbarkeit beginnt erst mit dem 12. Lebensjahre, während das Preußische Strafgesetzbuch die Verfolgbarkeit nicht von einem gewissen Alter abhängig macht. — X. Erlittene Untersuchungshaft kann vom Richter auf die Strafe angerechnet werden. XI. Es findet nicht blos eine Verjährung der Strafverfolgung (in 20—10 Jahren), sondern auch der erkannten Strafe (in 30 bei Todesstrafe bis binab zn 5 Jahren, bei Gefängniß bis 2 Jahre oder Geldbuße bis 2000 Rℓ) statt. — XII. Die Zuchthaus- und Gefängnißstrafe kann als Einzelhaft vollstreckt werden.

✱ **Berlin**, 6. August. Es geht uns ein ausführlicher Bericht über die Rede des geistlichen Raths Müller bei der Einweihung der Klosterkirche zu, dessen Schluß wir unsern Lesern nicht vorenthalten dürfen. „Freude und Aerger über die Errichtung dieser Kirche werden zu gleicher Zeit laut werden," sagte Hr. Müller. „Jetzt ein neues Kloster und hier in Moabit, das geradezu symbolisch geworden sei für Genußsucht, Haschen nach materiellem Erfolge, moderner, mit Dampfkraft arbeitender Industrie, die nur irdische Zwecke kenne und verfolge. Jetzt ein neues Ordenshaus, wo man wie noch niemals einen Sturm gegen die Klöster und Ordenshäuser angezettelt und organisirt habe, hier, von wo der Zeitgeist seine Parole ausgebe, wo man zum Entsetzen frommgläubiger Ohren es wie nirgends mit solcher Dreistigkeit und Verwegenheit ausgesprochen, daß es fortan kein „Königthum" von Gottes Gnaden", sondern nunmehr einen freien Gehorsam geben solle. Und da man das Königthum von Gottes Gnaden abgeschafft haben will, so wolle man auch kein Priesterthum von Gottes Gnaden mehr, keine Autorität, weder weltlichen noch geistlichen Gehorsam mehr, wie man dies in öffentlichen Versammlungen laut genug dokumentirt habe. Aber in dem festen Vertrauen, daß der Geist, welcher vor 500 Jahren den Sieg davon trug, auch heute noch kräftig genug ist, die Erde zu erneuern, um Irrthum und Unglauben zu besiegen, habe man hier, in „Jerusalem" ein „neues Rom" erbaut. Nach der Festrede, die bei den eingeladenen Gästen augenscheinlich sehr gemischte Gefühle hervorrief, wurde im Klosterrefectorium ein ausgesucht feines Frühstück eingenommen, bei dem zuerst auf den Papst Pius IX. und dann erst auf das Königspaar Toaste ausgebracht.

— [Friedrich Harkort] sagt in einem Berichte an seine Wähler: „Man denke sich einen Staat, der 30 Mill. im Schatze hat und 9 Mill. bei der Seehandlung auf Seite legte und sich dennoch zu den kleinlichsten Ersparungen gezwungen wähnt, weil das Oel für die Lampe des Arbeiters nicht theurer geworden ist. Und hinter dem Vorhang lacht der Conflict von 1863/66 wie ein Kobold, er sinnt auf neue Thätigkeit im Jahre 1872, wo der Reichstag, mit Art. 60 der Bundesverfassung in der Hand, auf Ersparnisse im Militär-Budget dringen wird, wenn auch der Landtag schweigt. Der bewaffnete Friede ist die zehrende Krankheit der europäischen Staaten, ohne ihn Steuererlaß anstatt Erhöhung. Sparen ist für Staatsretter aller Lande ein unliebsames Wort, allein man wird laut und verständlich reden, wie es die Pflicht gebeut. Die so auf den Höhen der Menschheit zu wandeln glauben, kennen die Sorgen und Mühen, ja Entbehrungen nicht, mit denen der kleine Mann die Groschen zusammenbringt, deren Verwendung von Staats wegen Stoff zu ernster Betrachtung liefert. Und welches ist unser nächst zu erstrebendes practisches Ziel? Die strenge Durchführung der Verfassung! Fehlt nicht (Art. 44) die Verantwortlichkeit der Minister und (104) das Gesetz über die Befugnisse der Ober-Rechnungskammer? Ferner (Art. 165) die Gemeinde-, Kreis- und Bezirks-Ordnungen im Geiste der Selbstverwaltung nach den Wünschen der Nation, die meiner Meinung nach nicht von einem Ministerium Eulenburg zu erwarten sind. Dasselbe gilt (Art. 26) von einem freisinnigen Schulgesetz aus der Hand des Hrn. v. Mühler. Die Präparandenwirthschaft, die geringen Leistungen der Seminare, der Geist der Regulative, die Dürftigkeit der meisten Lehrerstellen entsprechen wahrlich nicht dem heutigen Bedürfniß einer gediegenen Volksbildung. Carnot sagt mit Recht; „Die allgemeine Abstimmung ist ohne Volksbildung eine Gefahr und ohne Freiheit eine Lüge". Und was ist aus dem Art. 27 geworden: „Jeder Preuße hat das Recht, durch Wort, Schrift und Druck seine Meinung frei zu äußern", wenn wir demselben die Masse der oft so kleinlichen Verfolgungen der Presse gegenüber stellen? Dürfen wir schreiben, was selbst in Paris erlaubt ist? Mit Recht sagt Thiers: „Die verkümmerten Wahrheiten schließen eine unermeßliche Gefahr in sich!" Gehen Regierung und Volk Hand in Hand, wenn man es nicht wagt, die Geschwornen über Preßvergehen urtheilen zu lassen, was ja in Oesterreich geschieht? Sind nicht die Geschwornen die Vertreter der Bildung und des Besitzes, die über Ehre, Freiheit und Leben den Wahrspruch fällen, und diesen traut man nicht? Die Bayonnette sollen die Werke und Früchte des Friedens schützen, allein nicht überschatten! Die höchst möglichste Zahl der Soldaten darf nicht das Ziel einer volksthümlichen Regierung sein."

— [Der Staatsminister a. D. v. Patow], welcher zugleich Mitglied des Abgeordnetenhauses und des Reichstags, also auch des Zollparlaments ist, hat sein Mandat als Mitglied des Abgeordnetenhauses für den 4. Coblenzer Wahlbezirk niedergelegt, und hat er, wie man hört, diesen Schrtt durch den Hinweis auf die angestrengte Thätigkeit motivirt, welche mit der Ausübung der Mandate für die verschiedenen Parlamente verbunden ist. Seine Stellung im Reichstage dagegen scheint er danach beibehalten zu wollen.

— [Die Todesstrafe.] Aus dem Umstande, daß in letzter Zeit in Preußen Mördern, welche selbst unter den gravirendsten Umständen verurtheilt worden, Begnadigung zu Theil wurde, glaubte man annehmen zu dürfen, daß wenigstens in der Praxis die Abschaffung der Todesstrafe sanctionirt werden sollte. Jetzt wird jedoch aus Glatz berichtet, daß am 31. v. M. dort ein wegen Mordes zum Tode Verurtheilter hingerichtet worden. Von einer Anerkennung des Princips der Verwerflichkeit der Todesstrafe darf demnach noch nicht die Rede sein.

Dresden. [Die von mehr als 1200 Theilnehmern besuchte 14. allgemeine sächsische Lehrerversammlung], die jüngst in Meerane getagt, hat sich einstimmig zu den Grundsätzen bekannt, welche in folgenden fünf Thesen enthalten sind: Die Leitung und Beaufsichtigung der Volksschule ist nur Pädagogen von Fach, nicht Geistlichen als solchen zu übertragen. Dem Lehrerstand ist eine größere Theilnahme an allen Schulangelegenheiten gesetzlich zu sichern, insbesondere Sitz und Stimme im Ortsschulrath zu gewähren, und sind zu jenem Behuf Landeslehrersynoden (nur als berathende Versammlungen) einzurichten. Der Staat hat den künftigen Volksschullehrern eine höhere Bildung als früher zu gewähren; der besonderen wissenschaftlichen Fach- und Seminarbildung hat also eine tüchtige allgemeine Bildung voranzugehen, welche sich der Realschulbildung nähert. Im Interesse der Fortentwicklung des Schulwesens ist auch die materielle Stellung der Lehrer zu verbessern. Endlich begehrt der Lehrerstand in staatsbürgerlicher Beziehung nur unter den allgemeinen Landesgesetzen zu stehen, in amtlicher aber unter das Civilstaatsdienergesetz gestellt zu werden; alle andern Bestimmungen sind aufzuheben. In weiterer Ausführung dieser letztern These erwähnte Dr. Panitz, daß der Lehrerstand seit mehr denn einem Jahrzehnt in einem fortdauernden Belagerungsstand sich ohne Grund befunden, während man die übrigen Staatsdiener friedlich ihre Straße ziehen lasse. Der Lehrerstand sei doch keine Verbrechercolonie, und solche Ausnahmsstellung trage durchaus nicht zur Hebung des Standes bei.

Oesterreich. Wien, 4. August. [Der Conflict zwischen Staat und Kirche] verschärft sich immer mehr. Eine Anzahl Leute glaubte immer noch an eine Versöhnung zwischen beiden und sah namentlich im Cardinal Rauscher den Mann, der eine solche Versöhnung zu Stande bringen sollte. Das Bekanntwerden des Briefes, welchen der Cardinal am 2. Juli c. in der Rudigierschen Angelegenheit an das Ministerium gerichtet, schlägt nun alle solche abenteuerlichen Hoffnungen nieder. Er bekennt sich zu dem Satze, den der Bischof Rudigier und alle übrigen Bischöfe vertreten: das Gesetz der Kirche steht für sie über dem Staatsgesetz. Und wenn der Cardinal Rauscher in dem Prozesse gegen den Bischof Rudigier „einen der Vorgänge" erblickt, „welche dem Einspruche wider den Fortbestand des Reichs einen Schein der Berechtigung verleihen," so spricht er damit nur etwas reservirter aus, was ein Führer der Tiroler Ultramontanen schon vor zwei Jahren gerade heraussagte: „Wenn Oesterreich aufhört ein katholischer Staat zu sein, so haben wir keinen Grund mehr, seine Fortdauer zu wünschen." — Die Wiener „Pr." fordert angesichts der Krakauer Vorgänge auf, daß man endlich reformatorische Hand an das so unverantwortlich vernachlässigte weibliche Unterrichtswesen legen und das unselige Monopol, das die Mädchenklosterschulen noch in vielen Städten Oesterreichs besitzen, aufhebe. Vor allem wäre es Sache der Gemeindevertretung der Residenz, welche in anderer Beziehung für die Vervollkommnung des Unterrichts so viel gethan hat und den übrigen Communen des Reichs als ein mustergiltiges Beispiel gilt, auch in dieser Frage bahnbrechend voranzuschreiten.

Spanien. Die Carlisten, Banden und Einzelne, werden noch immer mit großer Energie zerstreut und zersprengt. Noch immer keine Nachricht über Don Carlos; überall die bisherige Ungewißheit. Die Madrider „Gaceta" vom 4. August meldet den Zusammenstoß von Freiheits-Volontärs mit einer Carlisten-Bande und zugleich die Auflösung mehrerer Banden, so wie die Erschießung von zwei Leuten, welche zu der Alcalonschen Bande gehört, in Yglesuela.

Amerika. Der Plan des Präsidenten Grant, die Leitung der Indianer-Angelegenheiten in die Hände von Quäkern zu geben, scheint bereits gute Früchte getragen zu haben. Ein in Wilmington erscheinendes Blatt berichtet über einen Fall, der leicht den Anlaß zu einem Indianerkriege hätte bieten können. Im vorigen Winter wurde ein Weißer von den Pawnees gemordet, und seine Freunde, welche den Leichnam nach langem vergeblichen Suchen in einem See gefunden hatten, brachten eine kleine Privatarmee auf die Beine, um die Indianer abzustrafen. Einer der von Grant abgesandten Quäker erfuhr dies, ersuchte die Amerikaner, ihm die Regelung der Angelegenheit zu überlassen, und berief die Häuptlinge der Pawnees zusammen. Er theilte ihnen die Sachlage mit, versicherte, daß, wo ein Indianer Unbill erlitte, er auf Bestrafung der Uebelthäter dringen werde, und sagte ihnen, er sei genöthigt, von ihnen ein Gleiches zu verlangen und ihrem Stamme alle Provisionen vorzuenthalten, bis der oder die Mörder ausgeliefert seien. Schon am nächsten Tage wurden acht Indianer als der That schuldig ausgeliefert und gefangen genommen, um vor Gericht gestellt zu werden. Der Quäker vertheilte die für die Acht bestimmten Waaren unter die übrigen Indianer, und diese zeigten sich mit dem Resultate sehr zufrieden.

Provinzielles.

Graudenz, 6. Aug. Zu dem Gute Frankenhain (früher Grutta) bei Rehden gehören auf Grund einer Erbschreibung aus dem Jahre 1784 drei Seen, von welchen an zweien dem Gutsherrn das alleinige Nutzungsrecht zusteht, während im dritten,

---

Mittheilungen aus Tripolis.

Frhr. Hr. v. Maltzahn macht der „A. Allg. Ztg." folgende Mittheilung über die Afrika-Reisenden Dr. Nachtigall und Frl. Tinné.

Dr. Nachtigall muß, wenn anders er seinen wohlberechneten Plan ausgeführt hat, bereits seit Anfang Juni nicht mehr in Mursuk sein. Er war in den letzten Tagen des Mai schon völlig ausgerüstet, um seinen projectirten mehrmonatlichen Ausflug zu den Tibbu Reschâda in Tibesti anzutreten. Auch hatte sich sein Begleiter und Beschützer auf dieser gefährlichen, noch nie von einem Europäer gemachten Reise, der Marabut von Gatron, richtig in Mursuk eingefunden. Sogar nach dem unnahbaren Waday scheint er jetzt Aussicht zu haben hinkommen zu können. Es kam nämlich kürzlich eine Gesandtschaft aus jenem Land in Mursuk an, welche neue Handelsverbindungen anknüpfen sollte. Doch will Dr. Nachtigall Waday nicht direct von Tibesti aus, was allerdings der nächste Weg wäre, aufsuchen, sondern erst nachdem er die Geschenke des Königs von Preußen nach Bornu gebracht hat. Er wird deshalb nach Mursuk zurückkehren, und dort die Karawane abwarten müssen, welche jedoch nicht schon im September, sondern allen sichern Erkundigungen nach, erst Ende dieses oder zu Anfang des kommenden Jahres abgehen dürfte.

Was den jungen Krause, den aus Meissen im Königreich Sachsen durchgebrannten Gymnasiasten, welcher Rohlfs nachreiste und schließlich von Frl. Tinné als Hundehüter in Dienst genommen worden war, anbetrifft, so hat seine afrikanische Reiselaufbahn ein unvorhergesehenes frühes Ende genommen, denn der von seiner Herrin vielgeliebte Hund ist noch früher crepirt als ich in meinem Schreiben aus Tripolis die Vermuthung aussprach, und hat bereits in Mursuk das Zeitliche gesegnet. In Folge davon wurde der Anblick des jungen Krause der Dame unerträglich, und sie hat ihn nach Tripolis zurückgeschickt, wo er, wie mir der dortige österreichische Consul schreibt, in einem elenden Zustande bereits angekommen, um sich nach Europa einzuschiffen. Dr. Nachtigall hätte den jungen Sachsen zwar gern als Reisebegleiter mitgenommen, mußte aber davon abstehen, da er sich, wie er schreibt, „mit dem verschlossenen unheimlichen Wesen des räthselhaften jungen Mannes" nicht befreunden konnte. Zudem konnte der junge Mann ihm auch keinen wissenschaftlichen Nutzen gewähren. Er soll zwar Botaniker sein, da er aber entsetzlich kurzsichtig ist, und alle auf der Reise mitgenommene Brillen zerbrachen, so war er auch als Pflanzensammler nicht zu gebrauchen.

Fräulein Tinné selbst hat eine schwere Krankheit in Mursuk glücklich überstanden, und denkt sich nun zu einem Tuareghäuptling, Ichnuchen, in die Nähe von Ghat zu begeben, wo sie den Sommer und Herbst über im Zelt zu leben beabsichtigt, um erst dann wieder nach Mursuk zurückzukehren, wenn die Geschenke, welche sie für den Sultan von Bornu bestimmt, angekommen sein werden. Diese Geschenke sollen höchst ansehnlich sein, und dürften sogar diejenigen des Königs von Preußen in den Schatten stellen, besonders da sie zum größten Theil aus solchen Gegenständen bestehen, welche theils der Prunkliebe, theils dem kindischen Sinn dieser Halbbarbaren schmeicheln. So befinden sich darunter eine Velociped, gewiß das erste, welches nach dem Sudan kam, mehrere große Spieldosen, eine Automatenfigur die „Papa" und „Mama" sagt, ein Vogel der von selbst fliegt oder zu fliegen scheint, und viele derartige Spielereien. Nebenbei hat sie die kostbaren Stoffe, Purpurgewänder und Goldbrocat nicht vergessen und so dürfte sie am Hofe von Bornu eine höchst willkommene Besucherin sein, wohlverstanden, wenn sie überhaupt hinkommt. Denn letzteres scheint wirklich jetzt etwas zweifelhaft. Der Ruf von dem unermeßlichen Reichthum der Bank-er-Rey (Königstochter, wie der Araber und Neger Fräulein Tinné nennen) hat nämlich in jenem Erdtheil eine so außerordentliche Verbreitung gefunden (Gerhard Rohlfs hörte sogar in der Oase Audschile von ihr), daß er alle Wegelagerer und Räuber, an denen keineswegs Mangel herrscht, von nah und fern anziehen dürfte, um ihr auf der Karawanenstraße aufzulauern. Ich fürchte, sie wird, wenn sie überhaupt nicht ernstlichern Schaden leidet, doch einen namhaften Theil der für Bornu bestimmten Curiositäten in den Händen der Räuber lassen.

dem sogenannten Kirchensee, die katholische Kirche zu Grutta das Mitbefischungsrecht, jedoch nur während der Sommermonate, auszuüben befugt ist. Es mochte der derzeitige Pfarrer Flatau wohl zu andern Ansichten über seine Gerechtsame an dem See gekommen sein, denn als vor etwa drei Wochen der Fischer des Gutsbesitzers Bieler in dem Kirchensee fischen wollte, hinderte er dies und pfändete den Fischer, indem er sagte, das Nutzungsrecht des Sees gehöre ihm im Sommer allein. Dem Gutsherrn kam dies neu vor, er wollte sich davon überzeugen, ob der Pfarrer sein vermeintliches Recht auch in seiner Gegenwart geltend machen würde und veranlaßte daher den Fischer, am folgenden Tage wieder an seine Arbeit zu gehen und zwar in seinem Beisein. Dies geschah. Kaum hatte jedoch Hr. Pfarrer Flatau von dem wiederholten Frevel Kenntniß erhalten, so berief er die auf seinem Hofe befindlichen Leute, schickte einen Boten im Dorfe herum, eine Estafette nach dem benachbarten Slupp und sammelte etwa 30 Mann, an deren Spitze er sich selbst setzte und dann nach dem See zog. Hier angekommen, ging Hr. Pfarrer Flatau sofort auf Hrn. Bieler zu, der zu Pferde an der Landstraße hielt. Hr. B. machte dem Pfarrer bemerklich, daß, wenn er glaube, in seinem Rechte gekränkt zu sein, ihm ja der Weg der Klage offen stehe; vor der Hand möge er sich doch weiterer Schritte enthalten und seinen Fischer nicht im Fischen stören. Hr. Flatau suchte jetzt seine Leute zu veranlassen, den Fischer zu pfänden. Hr. B., um nicht schutzlos dazustehen und um zu sehen, wie weit der Handel denn eigentlich gehen sollte, beorderte zehn Leute von einem nahe gelegenen Orte herbei, und als dieselben zur Stelle waren, befahl er den Fischer, das ausgeworfene Netz aus dem See zu ziehen. Jetzt richtete Herr Pfarrer Flatau an seine Schaar die ernstliche Mahnung, ihn bei Wegnahme des Netzes zu unterstützen. In der That erfolgte die Attaque. Als das Netz auf dem Ufer lag, griffen die Pfarrtruppen zu, gleichzeitig aber faßten auch die Leute des Hrn. Bieler danach. Letzterer ersuchte nochmals den Pfarrer in Güte, sich mit seiner Partei zurückzuziehen. Aber Hr. Flatau faßte selber ans Netz und flüsterte einem Jungen etwas zu, der darauf spornstreichs ins Dorf lief. Während die Verhandlungen noch hin und her gingen, kam der Junge zurück, belastet mit 10 Wagenrungen und vertheilte diese unter die Leute des Pfarrers. Damit war die Sache entschieden. Um eine blutige Schlägerei zu vermeiden, räumte Hr. Bieler mit seinen Leuten das Schlachtfeld. Hr. Bieler hat der Staatsanwaltschaft von dem Vorfalle Anzeige gemacht. (G.

Vermischtes.

London, 4. Aug. [Der „gefangene Luftballon"] wird voraussichtlich nicht mehr lange zahlreichen Neugierigen zu einem Blick aus der Vogelperspective auf das Häusermeer Londons verhelfen, denn der Director einer in Chelsea (woselbst der Ballon seine Experimente macht) gelegenen Unterrichtsanstalt reichte eine Beschwerde ein, weil derselbe die ganze Gegend unsicher mache. Gegen die 421,161 Cubikfuß Gas, welche zur Füllung nöthig sind und mit den Feuerwerken eines nahe gelegenen Belustigungsgartens (Cremourne) leicht in unangenehme Berührung gerathen könnten, gegen den Eisenballast im Schiffe, gegen das zwei Tonnen schwere Kabel und die zum Niederziehen verwendete Dampfmaschine von 200 Pferdekraft, — sei das bekannte Damoklesschwert nur eine Kinderei. Der Vicekanzler stellte dem Kläger in Aussicht, daß er dem Unwesen ein Ende machen werde.

— Die Emancipation der Frauen macht jetzt in Schottland viel Proselyten. Und zwar ist der Schatzkanzler zunächst daran Schuld, indem er Jedermann, der einen Kutscher hält, besteuert hat, was eine hübsche Summe dem Schatze einbringt. Nun sind aber die Schotten sehr öconomisch und haben entdeckt, daß in der Bill der Kutscherbesteuerung nur coachman steht, also nur Kutscher, und nicht Kutscherin (coachwoman): deshalb lassen sie sich jetzt von Kutschern weiblichen Geschlechtes fahren. So sieht man häufig in den Straßen von Edingburgh herrschaftliche Equipagen, auf deren Kutschersitz Mädchen oder Frauen in halb männlichem Cöstüm von lebhaften Farben die Zügel führen und der Schatzkanzler kommt um seine Steuer. Sogar manche Omnibusse werden von Weibern gefahren und sind dabei in Bezug auf das Fahren nicht schlechter daran

— [Ein Velocipeden-Ritt.] Der englische Velocipede-Ritter, welcher vorige Woche von London nach Edinburg fuhrwerkte, wird von einem Collegen jenseits des Oceans noch bei weitem übertroffen. In New-York legte nämlich ein gewisser Meissenger innerhalb 50 aufeinanderfolgender Stunden 500 Meilen auf einem Velocipede zurück. Es galt einen Preis von 250 Dollar. Um 8 Uhr 50 Minuten Abends begann er seine Rundreise in einer großen Rennbahn, umkreiste dieselbe 10,000 Mal, ehe er die abgemessenen 500 Meilen hinter sich hatte. Daß übrigens solche Bravourstückchen sich nicht alle Tage ausführen lassen, geht schon daraus hervor, daß Meissenger unmittelbar nach seinem Ritt sieben Pfund weniger wog als bei Beginn.

Aus Trani in Unter-Italien wird dem „Pungolo" von Neapel folgender Unglücksfall berichtet: Das Fest des heiligen Nicola wurde hier mit großem Pomp gefeiert und in der Mitte der Kirche war eine große Maschinerie mit zahlreichen Lichtern, Blumen und Florgewinden errichtet worden. Plötzlich faßte ein Flor Feuer und die Flamme verbreitete sich rasch weiter. Die Menge wurde unruhig, verlor aber die Besinnung nicht, bis eine Stimme rief: „Die Decke stürzt ein!" Obgleich die Flamme schon gelöscht war, entstand jetzt ein panischer Schrecken und Alles stürzte dem Ausgange zu. Dort entstand bald eine furchtbare Verwirrung, Leute wurden niedergeworfen und zertreten, und es gelang erst von außen her, dem unsinnigen Drängen Einhalt zu thun. Als endlich die Woge angehalten war, fand man 16 Personen erstickt und zertreten und mehrere andere schwer verwundet. In der Verwirrung wurden auch die frechsten Diebstähle verübt, so daß der Verdacht besteht, es könne der Ruf: „Die Decke stürzt ein" absichtlich von einem Elenden erhoben worden sein, um in der Verwirrung Beute zu machen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Meyen in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 7. August.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,7	10,6	NO	schwach	trübe.
7	Königsberg	337,8	11,6	NW	s. schwach	bewölkt.
8	Danzig	338,2	13,8	NW	leicht	hell u. wolkig.
6	Stettin	338,4	10,6	NNO	mäßig	wolkig.
6	Putbus	336,5	11,0	W	schwach	bewölkt.
6	Berlin	337,7	13,1	NW	schwach	bewölkt.
6	Köln	338,7	9,6	N	schwach	heiter.
7	Flensburg	339,2	9,8	NO	schwach	bezogen.
7	Haparanda	338,0	7,2	N	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	339,0	9,6	NNO	schwach	bewölkt.
7	Helder	340,6	11,6	NW	schwach	

Bekanntmachung.

Das der verwittweten Frau **von Szeliska** gehörige Grundstück, **Fleischergasse, Servis No. 87,** hierselbst, in welchem ein Materialwaaren- und Schankgeschäft betrieben wird und das photographische Atelier des Herrn Joop sich befindet und zu welchem ein am Kneiphofe gelegenes Hinterhaus gehört, soll am

Montag, den 16. August,
Nachmittags 3 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten meistbietend verkauft werden.

Danzig, den 4. August 1869.

Der Rechtsanwalt und Notar.
Martiny. (5113)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Heinrich** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **10. Septbr. cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 28. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Heßner** im Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Scheller, Schüler, Dickmann, Romahn** und **v. Forkenbeck** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 30. Juli 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5195)

Nothwendige Subhastation.

Die den Gerbermeister **Baruch** und **Sara**, geb. **Wronski-Pottlitzer**'schen Eheleuten zu Freystadt gehörigen, in Freystadt belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 188 und 274 verzeichneten Grundstücke sollen

am 29. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 5. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks Freystadt No. 188, Wohnhaus nebst Kathe, Stall und Scheune mit kleinem Garten, b. Freystadt No. 274: 2 Morgen Wiese.

Der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, $3^{47}/_{100}$.

Der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 40 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale, Bureau III., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Rosenberg, den 26. Juli 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (5028)

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistg. No. 124, empfiehlt sich mit den neuesten Werken zum gefälligen Abonnement. (2814)

Giovanni Battista Tricotti
aus Turin

empfiehlt sein reichhaltiges Lager der neuesten Schmuck- und Luxusgegenständen, unter denen sich namentlich die ächten Neapolitanischen Corallen, Genueser Silber-Filligran, **Mosaique de Rome et Florence,** Lave du Vesuve, Camé, Onix, Ametist, Cristal du Roche, Schildpatt, Fischschuppen, Schmucksachen auszeichne n. Sämmtliche Gegenstände sind in Gold und Silber gefaßt.

Die Bude befindet sich in den Langenbuden, Stadtseite. (5017)

Nothwendige Subhastation.

Das den Gutsbesitzer **Heinrich** und **Caroline**, geb. **Lisco-Wilke**'schen Eheleuten gehörige, in Strzepcz belegene, im Hypothekenbuche sub No. 89 verzeichnete Domainen-Vorwerk, soll

am 20. October 1869,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslokale im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. October 1869,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslokale verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1548 Morgen 23 Dec.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 460 Rℓ. 40 Dec.; u. der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 98 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen, können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Neustadt Westpr., den 18. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3838)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Eduard Richter** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **4. September c.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 16. September cr.,
Vormittags 12 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Stolterfoth, im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Apel**, **Reichert** und **Vogt** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Neuenburg, den 4. August 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

In der **Karl Schulz**'schen Subhastations-Sache des Grundstücks Brusdau No. 1 der Hypothekenbezeichnung wird der auf

den 6. September 1869

anberaumte Versteigerungs-Termin, sowie der auf

den 13. September 1869

anberaumte Termin zur Verkündigung des Urtels über die Ertheilung des Zuschlags hiermit aufgehoben.

Putzig, den 22. Juli 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (5091)

In dem Concurse über das Vermögen des Mühlenbesitzers **J. Kohnert** zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 23. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 6 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Thorn, den 15. Juli 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Plehn. (4844)

Bekanntmachung.

In das Firmen-Register des unterzeichneten Gerichts ist unter No. 94

der Kaufmann **Louis Leske,**
Ort der Niederlassung: **Leba,**
Firma: **L. Leske,**

eingetragen zufolge Verfügung vom 6. Juli 1869 am 8. Juli 1869.

Lauenburg i. Pomm., den 6. Juli 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5122)

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist zufolge Verfügung von heute bei No. 140 eingetragen worden, daß die Firma **„L. Ramlau"** erloschen ist.

Pr. Stargardt, den 3. August 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5121)

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **J. A. Meyer** hier ist durch Ausschüttung der Masse in der Schlußvertheilung am 15. d. M. beendigt.

Conitz, den 17. Juli 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (5194)

Offerte.

Unser Cichorien-Lager von C. B. Grünwald jr., Magdeburg, ist jetzt wieder in den gangbarsten Packungen vollständig assortirt und offeriren wir davon zu den billigsten Fabrik-Preisen frei ab hier.

Herrmann & Lefeldt.

74. Poggenpfuhl 74.

In der Lyoner chemischen Kunst-Wasch-Anstalt werden alle Arten Seiden- und Wollenzeuge, Tüll- und Mullsachen, feine Stickereien, sowie Cachemir, Crêpe-de-chine-Tücher und Long-Châles, sowie auch Schwan-Federn sauber und in kürzester Zeit gewaschen.

NB. Alle Arten Handschuhe werden auf Wunsch innerhalb zwei Stunden vorzüglich gewaschen. (5078)

Cäcilie Marx Wwe.

Preuß. Lotterie-Loose,

1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 bei (5037)

H. Borchard,
Kronenstr. No. 55, Berlin.

Thon- u. Bleiröhren in allen gangbaren Dimensionen hält stets auf Lager und empfiehlt zu den bevorstehenden Wasserleitungen

(4580) **B. A. Lindenberg.**

W. Engels & Comp.,
früher W. Schmolz & Comp.
aus Solingen,

empfehlen zum diesjährigen Dominik wieder ihr Lager von allen Stahl- und Neusilberwaaren, Tisch-, Taschen-, Feder- und Rasirmessern. Sporen, Kandarren, Trensen, englische und deutsche Scheeren, Karlsbader Stricknadeln, Nähnadeln, ferner: Gewehre aller Systeme, Lefaucheux- von 19½ Rℓ an, Patronen, Jagdgeräthschaften ꝛc. zu billigsten Preisen.

7. Bude v. hohen Thor, links 7. Bude.

Wiederverkäufern

empfehle mein grosses Lager von

Haar-Oelen,
Extraits,
Pomaden,
Stangen-Pomaden,
Eau de Cologne,
Seifen

zu sehr billigen, jeder Concurrenz begegnenden Preisen.

Albert Neumann,
(4190) Langenmarkt 38.

NB. Stangen-, Wachs-, Harzpomaden, das Dtzd. von 7½ Sgr. an, Eau de Cologne von 20 Sgr., in sehr verkäuflicher schöner Waare, Extraits und Haar-Oele 8 Sgr. pro Dtz.

Zum Aufbewahren des Pelzwerks:

echt Dalmatiner Insectenblüthen-Pulver,
Mottenwurzel-Tinctur

empfiehlt **Albert Neumann,**
Langenmarkt 38.

Obst-Versandt.

Schönste reife **Tafel-Birnen** à 15 Sgr. bis 1 Rℓ pro 100 Stück in bester Qualität von jetzt ab täglich bei

Franz Wagner
(5124) in Dürkheim a. Haardt.



Großer Pferdemarkt und landwirthschaftl. Ausstellung

des landwirthschaftlichen Vereins zu Köln am 16. u. 17. August c.,

verbunden mit einer Verloosung von 36—40 Luxus- und Arbeitspferden, fünf 1-, 2- und 4-spännigen Equipagen, ein- und zweispännigen Fahrgeschirren, Reitzeugen, Reit- und Fahrrequisiten und sonstigen Ausstellungsgegenständen im Gesammtwerthe von circa

20,000 Thaler,

autorisirt d. Verfügung Sr. Excellenz **des Ministers des Innern.**

Die Lotterie besteht aus 25,000 Loosen à einen Thlr. Pr. Crt.

Von dem durch den Loose-Verkauf sich ergebenden Betrage werden nur die baaren Unkosten in Abzug gebracht, alles Uebrige wird zum Ankauf der Gewinne verwendet.

Ziehung am 20. August cr.,

unter Controle der **Königlichen Regierung.**

Loose à einen Thaler, sind zu haben in der **Expedition dieses Blattes.**

Velocipedes, zwei- und dreirädrig, sind vorräthig Steindamm No. 6. (4809)

Bestes Citronen-Limonadenpulver,

sowie Himbeer-, Kirsch- und Johannisbeersaft empfiehlt

J. G. Amort,
Langgasse No. 4.

Folgende, in dortiger Gegend bereits sehr beliebte **Cigarren-Sorten** empfehle ich hiemit:

Integridad, Hav. . .	à ℛ 50	p. M.
Sonora, Seedl. u. Hav.	à „ 40	„ „
Flor de Ines fr. Magnolia.	à „ 32	„ „
Sultana, Seedl. u. Cuba	à „ 25	„ „
Lady, kleine Hav. .	à „ 22	„ „

ferner elegant gearbeitete, rein schmeckende **Java- und Domingo-Cigarren** à ℛ 15, 16⅔—22 ℛ pr. M.

Proben stehen jederzeit zu Diensten.

C. Liebe,
Königsberg i. Pr.,
(5183) Vordere Vorstadt 19.

Raffinade, □ Stücken,
mit der Maschine geschnitten, empfiehlt die Handlung von

(5203) **Bernhard Braune.**

Vulcan-Oel

für Danzig und Umgegend nur echt zu haben bei
A. Ulrich, Brodbänkengasse 18.

Conserve-Büchsen

von Blech und Glas mit luftdichtem Verschluß, zum Gemüse- und Frucht-Einmachen, empfiehlt billigst

C. Schroeder,
(5216) Hundegasse No. 28.

Meine Cigarren in schöner Formarbeit, von 15 Sgr. pr. 100 Stück bis 120 Thlr. pr. Mille, empfehle zur gefälligen Beachtung.

Die Herren Wiederverkäufer mache hierauf ausnahmsweise aufmerksam und stehen die Cigarren zur Ansicht in meinem Comtoir **Hundegasse No. 28** u. in meinem Verkaufslokale Langebrücke, am Johannisthore.

C. Schroeder.

Den Herren Landwirthen

offerire ich mein Lager von
Phospho-Guano,
Estremadura-Superphosphat,
Baker-Guano-Superphosphat,
stickstoffhaltigem Superphosphat,
Staßfurter Kali-Düngesalz,
mit dem ergebenen Bemerken, daß meine sämmtlichen Düngestoffe unter specieller Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe stehen, auf dessen Bureau auch die Analysen einzusehen sind.

F. W. Lehmann,
(3494) Danzig, Melzergasse No. 13.

Restitutions-Fluid,

echt von Gebrüder Engel, vorräthig Langenmarkt 38. (9294)

Albert Neumann.

Alle Gattungen Kachelöfen empfiehlt zu soliden Preisen, Sparheerde mit vortheilhafter Einrichtung werden neu gesetzt und verändert und in- und auswärtige Bestellungen gern entgegen genommen. (5171)

Rob. Dickau, Töpfermeister, Häkerg. 16.

Asphalt-Dachpappen, deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig anerkannt worden

Englischen Steinkohlentheer zum Anstrich der Pappdächer.

Asphalt sowohl in Broden als in Mehl; Pappnägel, Lattennägel, Pappstreifen, Leisten hält stets auf Lager und führt alle Arbeiten mit diesen Materialien unter Garantie der Dauerhaftigkeit aus

die Dachpappenfabrik von
B. A. Lindenberg,
(4623) Comtoir: Jopengasse 66.

Schweriner
Portland-Cement,

prämiirt auf den Ausstellungen von Paris 1867, Pleschen, Stockholm und Havre 1868 hält auf Lager und empfiehlt der alleinige Vertreter in Danzig. **Otto Paulsen,** Hundegasse 81.

Für Landwirthe.

Unser Lager von
künstlichen Düngemitteln,

welches unter specieller Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe** steht, erlauben wir uns hiermit in Erinnerung zu bringen.

Richd. Dühren & Co.,
(4628) Danzig, Poggenpfuhl 79.

Norddeutscher Lloyd.
Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore.

D. **Berlin**	Mittwoch 11. August	nach	Baltimore	via Southampton
D. **Hansa**	Sonnabend 14. August	„	Newyork	„ Southampton
D. **America**	Mittwoch, 18. August	„	Newyork	„ Havre
D. **Rhein**	Sonnabend 21. August	„	Newyork	„ Southampton
D. **Leipzig**	Mittwoch 25. August	„	Baltimore	„ Southampton
D. **Donau**	Sonnabend 28. August	„	Newyork	„ Southampton

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork. Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Fracht Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Postdampfschifffahrt zwischen Bremen und New-Orleans via Havana,

Havre anlaufend.

D. **Frankfurt**	15. September	D. **Hannover**	13. October
D. **Newyork**	29. September	D. **Hermann**	27. October

und ferner jeden zweiten Mittwoch.

Passage-Preise: Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß Courant.
Fracht: £ 2. 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maaße.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (8349)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Director. H. Peters, zweiter Director.

Direkte Contrakte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Rodeck,
(2748) concessionirter Schiffsagent in **Danzig,**
Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.

Nähere Auskunft ertheilen und bündige Schiffs-Contracte schließen ab die von der Königl. Regierung concessionirten Agenten

Agent **C. Meyer, Danzig,** Breitgasse 108. General-Agent **Leopold Goldenring in Posen.**

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika

(Fray-Bentos)
der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische,
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.
Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung von 1868
Nur ächt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. v. Liebig und Dr M. von Pettenkofer versehen.
Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	1/2 engl. Pfd.-Topf	1/4 engl. Pfd. Topf	1/8 engl. Pfd.-Topf
a Thlr. **3. 5.** Sgr,	a Thlr. **1. 20** Sgr.	a **27 1/2** Sgr.	a **15** Sgr.

☞ Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken. ☜

Ringöfen



Patent von Hoffmann & Licht,
ersparen zwei Drittel Brennmaterial und geben bei richtiger Behandlung einen viel gleichmäßigeren Brand als Oefen alter Construction. Jeglicher Brennstoff ist verwerthbar; über 500 solcher Oefen sind in verschiedenen Ländern bereits im Betriebe. Weitere Auskunft, Beschreibungen, Atteste ꝛc. unentgeltlich (9046)

Friedr. Hoffmann,
Baumeister,
Vorsitzender des deutschen Vereins für Fabrikation von Ziegeln ꝛc.,
Berlin, Kesselstraße No. 7.

Der Cravatten-Fabrikant
J. F. Bolle aus Berlin

empfiehlt zu diesem **Dominik** sein bekanntes größtes Lager der allerneuesten elegantesten **Cravatten, Shlipse, schwarzseidenen Halstücher, Châles,** feinen **Chemisetts** und **Kragen in Shirting** und **Leinen, Gummiträger,** ferner **Handschuhe in Glacé, waschlederne, seidene** und **Zwirn-Handschuhe** ꝛc. zu den billigsten festen Preisen.

Der Stand ist in den Langenbuden, vom Hohenthore die erste.

Die städtische Baugewerkschule zu Höxter a. d. Weser

beginnt ihren Winter-Cursus am 3. November cr., während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 18. October cr. seinen Anfang nimmt.

Da durch die neue Gesetzgebung die **staatliche** Prüfung für Bauhandwerker aufgehoben ist, so muß diesen um so mehr daran gelegen sein, einen Ausweis über ihre **Befähigung** zu besitzen. Es wird daher am Schlusse eines jeden Winter- und Sommer-Semesters an der Anstalt durch die besonders gebildete **Prüfungs-Commission für Bauhandwerks-Meister** eine Prüfung in sämmtlichen Lehrfächern abgehalten und solchen Schülern der **obern Classe,** welche sich derselben unterziehen wollen, ein **Befähigungs-Zeugniß als Bauhandwerks-Meister** mit dem nachgewiesenen Grad der Reife ausgestellt. Schüler, denen hierbei der Nachweis über praktische Bauausführung noch mangelt, können den Probebau resp. das Meisterstück oder Modell unter Aufsicht des hiesigen Königl. Bau-Inspectors anfertigen.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden. (4750)

Das Schulgeld beträgt incl. sämmtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege u. s. w. 35 Thaler.

Möllinger, Director der Baugewerkschule.

Moericke & Camus, Spediteure

in Paris, Faubourg Poissonnière 25,
benutzen bei Versendungen nach Deutschland die directen Eisenbahn-Tarife, ohne jede Vermittlung an der Zollgrenze. (3593)

Ein Hakenbudengrundstück mit 4 Morg. pr., ½ Meil. von Danzig, ist bei 800 ℛ Anzahl. zu verkaufen durch den Agenten
Wosché, Fleischergasse 12, part.

Ein Destillations- und Schank-Geschäft, oder auch Materialgeschäft, verbunden mit ersterem, wird zu pachten gesucht. Adressen nimmt die Exped. d. Ztg. unter No. 5062 entgegen.

Lilionaise,

vom Ministerium concessionirt, die Wirkung binnen 14 Tagen garantirt die Fabrik, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel gegen Flechten und scrophulöse Unreinheiten der Haut, à Flasche 1 Thlr. **Orientalisches Enthaarungsmittel** zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen oft vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten, à Fl. 25 Sgr., **Bart-Erzeugungs-Pomade** à Dose 1 Thlr. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt. **Chinesisches Haarfärbemittel** à Fl. 25 Sgr., färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz.

Erfinder Rothe & Comp. in Berlin.

Die alleinige Niederlage für Danzig und Provinz befindet sich bei

Albert Neumann, Langenmarkt 38,
Ecke der Kürschergasse,
Parfümerien- und Toiletten-Seifen-Handlung

Prager Putzsteine

das Stück 1 Sgr.

Putz-Oel u. Putz-Pulver,
Patentirte Messerschärfer,

unentbehrlich in jeder Haushaltung, à 3—15 Sgr.

Albert Neumann,
(5151) Langenmarkt 38.

Von sehr kräftiger Wirkung empfiehlt
arsenikfreies Fliegenpapier

Fliegenleim und **Fliegenthee**
3—10 Sgr., 2½ Sgr.,
Mückenwasser 1 und 2 Sgr.

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Dr. v. Gräfe's Eis-Pomade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern empfiehlt à Fl. 5—12½ Sgr. **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38.

Gebrannten **Gyps zu Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)

E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Zur Anlage eines Fabrik- oder größerem Roll-, Droschken- oder Speditions-Geschäfts, in Bezug auf die Pommersche Bahn sehr gelegen, ist in Danzig ein großes Grundstück billig zu verkaufen. Näheres Altstädt. Graben No. 16.

Haus-Verkauf.

In Marienwerder, Breitestraße No. 226, ist ein Haus, enthaltend 9 heizbare Stuben, Kammern, Stallungen, Hof und Garten, zu verkaufen. Näheres beim Regierungsrath Braun daselbst. (5208)

In **Trankwitz** bei **Altfelde** steht 1 **Fuchswallach** edler Abkunft, 5 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, geritten, von sehr frommem Temperament, zum Verkauf.

(5120) **Das Dominium.**

Im **Sczersputowski**'schen Reitstalle steht eine hochelegante Schimmelstute, 6 Jahr, complet geritten, auch als Damenpferd zu benutzen, nach außerhalb zu verkaufen.

Pferde!

Zwei hochelegante, fehlerfreie Rappstuten, ohne Abzeichen, 5- und 7-jährig, 5 Fuß 4 und 5 Zoll groß, fromm und gut eingefahren, stehen für den festen Preis von 450 ℛ am Bahnhof Braunsberg beim Unterzeichneten zum Verkauf.

(5169) **Argelander.**

Eine kleine Besitzung, nahe bei Danzig, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Käufer werden um ihre Adressen gebeten unter No. 148 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein Grundstück mit frequenter Restauration und Cigarren-Geschäft ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Käufer werden um ihre Adresse unter No. 9996 durch die Expedition dieser Zeitung gebeten.

Ein gangbares photographisches Atelier ist bei Uebernahme des Inventars sofort zu vermiethen.

Adressen unter No. 5175 sind in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein noch gut erhaltener Bording

von 30 bis 40 Last Tragfähigkeit wied zu kaufen gesucht.

Näheres im Comtoir von **Petschow & Co.,** Hundegasse No. 37. (5191)

---

2 Commis für's **Eisenwaaren-Geschäft,** wenn möglich polnisch sprechend, finden Engagement bei

(5129) **Rudolph Mischke** in Danzig.

Ein Commis, mit dem Material-, Getreide- und Holz-Geschäft, zugleich auch mit Comtoirarbeiten vertraut, sucht eine Stelle zum 15. Aug. oder 1. Septbr. Gef. Adressen werden unter No. 4940 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein j. Mann, d. 4 Jahre in e. Schank- u. Materialw.-Gesch. a. Geh. gew. u. noch in Cond. steht, sucht zum 1. Oct. eine Stelle. Offerten unter No. 5174 in der Expedition d. Ztg.

Ein gediegener, rationeller Landwirth, dem nur gute Empfehlungen zur Seite stehen, u. der Wirthschaften selbstständig geleitet hat, sucht von gleich placirt zu werden.

Adressen unter No. 5178 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein cand. phil. wünscht von sogleich eine Hauslehrerstelle anzutreten. Gefällige Offerten werden sub N. Z. poste restante Loebau, W.-Pr., erbeten. (5182)

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeigt statt besonderer Meldung an
H. Lankin.
Marienburg, 7. August 1869.

Heute Morgen 2½ Uhr entschlief nach schwerem Leiden der Mühlenbesitzer Wilhelm Bahr, was wir hiermit tief betrübt anzeigen.
Steinfließ bei Zoppot, den 7. August 1869. (5222)
Die Hinterbliebenen.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Heilige-Geistgasse 71 a eine Restauration unter der Firma „Café d'Angleterre".
Die bevorzugte Lage an der Mottlau, vollständig neue Einrichtung, ein schönes französisches Billard und nur gute Speisen und Getränke lassen mich hoffen, die mich beehrenden Gäste zufrieden zu stellen.
Danzig, den 4. August 1869. (4956)
A. Ballanff.

Von den bekannten
Havanna-Ausschuß-Cigarren
erhielt wieder Zusendung und offerire dieselben **vollständig abgelagert und vorzüglich schön fallend, à Thlr. 20 pr. Mille.**
Gleichzeitig verfehle ich nicht, mein Lager **echt importirter**
sowie meine
Hamburger u. Bremer Cigarren
in allen Sortiments angelegentlichst zu empfehlen.
J. C. Meyer,
Cigarren und Tabacks-Handlung,
Langenmarkt No. 20,
neben „Hotel du Nord".

Beleuchtungs-Gegenstände
jeder Art zu Gas, Petroleum u. Lichten, als:
Kronleuchter, Hängelampen, Wandarme, Candelaber 2c.,
so wie alle zu denselben gehörigen Theile empfehlen
Berkau & Lemke,
vormals C. Herrmann,
Jopengasse No. 4.

Spielwaaren:
Kindergartengeräthe, Pferde, Wagen 2c., Kinderschürzen, Damenschürzen in Leder- u. Gummistoff.

Koffer, Reisetaschen,
Hutschachteln, neueste Plaidriemen 2c.
Damentasch., Portemonn., Cigarrenetuis 2c.

Pferdegeschirrartikel, Reitzeuge, alle Pferdegeschirrbeschlagsachen in Neusilber, lackirt, mit Elfenbein 2c.
Gurte und Leinen, Kardätschen 2c., Peitschen, Reitstöcke 2c.

En gros. **Schuhwaaren-Lager.** En détail.
Unser Lager in allen Sorten Damen- und Kinderstiefeln, Herren-, Damen- und Kinderschuhen ist vorzüglich auch in allen **Neuheiten** sortirt. **Eine Partie guter** Kinder- und Damenschuhwaaren haben wir im Preise **bedeutend** zurückgesetzt.
Beste Gummischuhe für Damen, Herren und Kinder, auch die neuesten Damen-Halbgaloschen ohne Hackenstück für hohe Absätze empfehlen.
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Eiserne Gartenmöbeln, eiserne Klapp-Bettgestelle mit und ohne Drath- und Drillmatratzen, Korb-Kinderwagen mit Eisengestell, beste Waare zu billigsten Preisen. Korbwaaren in guter Auswahl.

Neueste Koch- und Brat-Apparate à 3 Thlr., die sich für jeden Haushalt ihres raschen Kochens und Bratens halber empfehlen.

Petroleum-Lampen
jeder Art, nur beste Fabrikate. Feuersichere Stalllaternen 2c. Wagenlaternen billigst.

No. 27 vom Holzmarkt kommend, rechts Lange Buden, Wallseite, empfiehlt **No. 27**
C. J. Fischer's
Handschuh-Fabrik
aus Berlin
20,000 Paar Glacé-, Gems-, Hirschleder-, Militair-, seidene, Zwirn-, Buckskin-Handschuhe, Glacés von 7½ Sgr. an bis 1 Thlr. pro Paar, Zwirn-Handschuhe für Kinder à 2 Sgr. 2c. 2c. Bei Abnahme von ganzen und halben Dutzenden berechne Engros-Preise. (4999)
Bitte genau auf die Firma zu achten:
C. J. Fischer, Handschuhfabrik, Berlin.
Fabrik Lager: 2. Lager:
Adalbertstr. 19. Friedrichstr. 57.

Thorner Pfefferkuchen
von Gustav Weese und
Dresdener mit Zuckerguß, sowie
Engl. Biscuits von Huntley & Palmers in London empfiehlt
J. G. Amort,
(5139) Langgasse No. 4.



Singer's Original-Nähmaschinen für Familien und Gewerbe.

Handmaschinen bester Construktion zu Fabrikpreisen.
Unterricht gratis, vollste Garantie, Zahlungserleichterung.
N. T. Angerer,
Danzig, Langenmarkt No. 35.



Victor Lietzau,

Danzig,
Brodbänkengasse No. 42,
große Niederlage
deutscher und amerikanischer
Nähmaschinen,
Handnähmaschinen
von Cl. Müller, F. Boecke und anderen Fabrikanten zu Fabrikpreisen.

Neu! ganz Neu!

Verkauf von über 60 der neuesten und interessantesten
Zauber-Apparate!
Zauberkarten, die sich auf Commando verwandeln, 2½ Sgr. Einige gezogene und wieder in das Spiel gemischte Karten nach dem Tacte der Musik wieder herausspazieren zu lassen, 12½ Sgr. Cigarren-Etuis, um die Cigarren nach Belieben verschwinden und wieder erscheinen zu lassen, 12½ Sgr. ganz fein in Leder 20 Sgr. Der Zauberwürfel, welcher auf Commando durch jeden Hut, Tisch 2c. spaziert, 15 Sgr. Der Zaubertrichter, in den man Wasser gießt und aus dem Wein heraus läuft, 15 Sgr. Die Zauberringe von Eisen 2 Thlr., von Messing 3 Thlr. Ueberhaupt eine große Auswahl Apparate, mit welchen Jedermann sofort die überraschendsten Zauberkünste ausführen und eine Gesellschaft vortrefflich unterhalten kann.
(5219) **Music & Sesias, aus Berlin.**
Stand auf dem Holzmarkt vis-à-vis dem Bandagist Krone.

Die Parfümerie-Fabrik von Franz Jantzen,

Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors, vis-à-vis der Matzkauschengasse,
empfiehlt ihr sehr großes Lager von Parfümerien aller Art zu außerordentlich billigen Preisen.
Engl. u. franz. **Taschentuch-Parfüms** in zierlichen Flacons von 2½ Sgr. à Stück an. Aechte u. beste **Eau de Cologne** von Joh. Maria Farina von 3 Sgr. à Stück an, bei ½ Dtzd. bedeutend billiger. **Nußöl, Klettenwurzelöl, Haaröl** in Fl. von 1 Sgr. an und ausgewogen à Loth 6 u. 9 Pf. Feinste französische **Blumenpomaden, Rindermarkpomaden mit und ohne China** in Gläsern und Kruken von 2½ Sgr. an und ausgewogen à Lth. 9 Pf. und 1 Sgr. Größtes und reichhaltiges Lager der **feinsten Toilettenseifen** in einzelnen Stücken und in ½ und ¼ Dtzd. Cartons.
P. S. Den Wiederverkäufern bewillige den allergrößten Rabatt und berechne ich denselben auch schon bei Entnahme von nur 1 Dtzd. irgend eines Artikels den **Gros-Preis.** (5016)
Franz Jantzen.



Nur während des Dominiks. Ausverkauf großer Partien elegantester Sonnenschirme u. zurückgesetzter dauerhaftester Regenschirme.

Der Schirmfabrikant **Alex Sachs** aus Cöln a. R. ist hier eingetroffen, um während des Dominiks in seinem hiesigen Geschäftslokale (Matzkauschegasse) den größten Theil seines älteren Lagers mit **großem Verlust** gänzlich auszuverkaufen!
Sonnenschirme, die 1, 1½ u. 2½ Thlr. gekostet, **für 12½, 20 Sgr. u. 1⅙ Thlr., eleganteste Sonnenschirme, die 3 u. 5 Thlr. gekostet, für 1½ u. 2½ Thlr., Alpacca Regenschirme,** die 1½ u. 2½ Thlr. gekostet, **für 25 Sgr., 1⅓ u. 1⅔ Thlr., seidene Regenschirme, die 3 und 5 Thlr. gekostet, für 1⅔, 2½ und 3 Thlr. Die zum Ausverkauf gestellten Schirme sind ältere Muster, aber ohne Fehler.** Allerneueste eleganteste Sonnenschirme. 12- und 16-theilige Regenschirme, Patent-Regenschirme zu bekannt billigen Preisen.
Diese Fabrik, die bereits **seit 36 Jahren** besteht, hat das Princip beibehalten, **nur ganz dauerhaftes Fabrikat zu liefern,** dies ist um so mehr zu beachten, da in neuerer Zeit viele schlechte Schirme in den Handel gebracht werden. Haupt-Niederlagen befinden sich in (4989)
Kiel, Borstadt 267. **Cöln a. R.,** Schildergasse. **Berlin,** Krausenstraße 33. **Hamburg,** Neuer Wall. **Bremen,** Domhof 11, **Frankfurt a. M.,** Neue Kräme 11, **Breslau,** Ohlauerstraße 7,
und hier in **Danzig, Matzkauschegasse, Ecke d. Langgasse.**

Gehör- und Sprachkranken,

sowie den an Ohrenbrausen, Sausen Singen, Klingen und dergleichen Leidenden, wird
Medicinalrath Dr. Schmalz aus Dresden
welcher seit 39 Jahren mit den fraglichen Krankheiten ausschließlich sich beschäftigt und die Ohren ohne jede Belästigung der Kranken untersucht, Mittwoch, den 11. August zum letzten Male in Danzig (Hôtel de Berlin), — den 8., 9., 10. und 12. August in **Zoppot** (Seestr. 45), — Sonnabend, den 14. August in **Lauenburg** (Hill) Rath ertheilen; von 9—1 Uhr, — dann Stolp und Colberg besuchen. (5058)

Eine seltene Lilie,

aus Japan eingeführt, empfiehlt zur geneigten Ansicht
Die Kunst- und Handels-Gärtnerei
von
C. Stutzke in Dirschau.
Entree 1 Sgr. pro Person.

Ein anständiges Ladenmädchen aus achtbarer Familie findet eine Stelle.
Zu erfragen unter No. 5209 in der Exped. dieser Zeitung.

Eine Erzieherin, welche in Sprachen und Wissenschaften Unterricht ertheilt, auch gut musikalisch gebildet ist, sucht ein Engagement. Adr. werden erbeten unter No. 5213 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein verheiratheter Privatförster, im gesetzten Mannesalter, der in der Waldcultur, Jagd und in der Gärtnerei wohl erfahren, sucht eine Anstellung in diesem Fache. Seit einer Reihe von Jahren hat derselbe einen bedeutenden Wald zu ganz besonderer Zufriedenheit der Gutsherrschaft versehen, und vermag außer den besten Attesten auch noch gute Empfehlungen aufzuweisen. Reflectirende erfahren das Nähere in der Expedition dieser Zeitung oder unter der Adresse: Privatförster Krause in Bielst bei Czerwinsk. (5177)

Eine anspruchslose Wirthin in gesetzten Jahren (am liebsten Wittwe), wird für eine kleine Wirthschaft auf dem Lande in Hinterpommern **sofort** gesucht. Adressen werd. unter No. 5196 in d. Exped. d. Ztg. oder Danzig, Heumarkt No. 6, part., angenommen.

Ein Hauslehrer, welcher in den nöthigen Wissenschaften, Sprachen, auch im Klavierspiel gründlich unterrichtet und über seine mehrjährige Thätigkeit gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. October c. eine Stelle. Gef. Adressen unter Nr. 5214 sind an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Ein stud. theol., der polnischen Sprache mächtig, sucht von sogleich eine Hauslehrerstelle. Gefällige Adressen erbitte unter J. F. poste rest. **Jablonowo.** (5145)

Zwei Pensionaire finden freundliche Aufnahme bei gewissenh. Beaufsicht. Jopeng. 32, 2 Tr.

1 Wohnung von 2 Zimmern, womöglich Pferdestall und Wagengelaß dazu, in der Nähe der Hundegasse, wird vom 1. September oder October d. J. zu miethen gesucht. Adr. unter 5197 in der Expedition dieser Zeitung.

Langgasse No. 3 ist in der ersten Etage ein eleganter Saal, mit auch ohne Möbel, sogleich zu vermiethen. Näheres im Laden.

Ein Speicherunterraum zum Pr. v. 30 Thlr. pr. anno w. z. m. ges. Lage gleich. Adr. 5188 E.d.Z.

L. Brockmann's
Circus und Affentheater
auf dem Holzmarkte.
Täglich **zwei große Vorstellungen** mit abwechselndem Programm, um 4½ Uhr und 7½ Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr.
(5152) L. Brockmann, Director.

Turn- und Fecht-Verein.

Ordentliche Hauptversammlung **Montag, d. 9. dss. Mts., abends 9 Uhr, auf dem Turnplatze.**
Tagesordnung: Bericht der Kassenrevisoren.
Der Vorstand.

Schröder's Garten-Etablissement
Olivaerthor No. 8,
Montag, den 9. August c.,
Großes Extra-Garten-Concert, ausgeführt von dem Musikdirector Herrn Friedrich Laade. Abends Illumination und bengalische Beleuchtung.
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Sgr. (5201)

Friedrich-Wilhelm-Schützengarten.
Mittwoch, den 11. August:
Grosses Concert
mit Illumination
vom Herrn Musikdirector **Friedrich Laade** aus Dresden mit seiner Kapelle. Anfang 6 Uhr. Billette à 2 Sgr. sind zu haben bei Herrn **Louis Löwensohn,** Langgasse 1, und Herrn **L. Ratau,** Heiligegeistgasse 33. An der Kasse 2½ Sgr.
(5210) **Fried. Laade.**

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 8. August:
Große Vorstellung u. Concert.
Auftreten des gesammten engagirten Künstlerpersonals.
Unter Anderem:
Besteigung des hohen Thurmseils und Ausführung verschiedener Productionen auf demselben von Dem. Annette Bragazzi.
Zum Schluß:
Der Zauberer Parafaragaramus, oder der goldene Traum,
große komische Pantomime, dargestellt vom ganzen Personale.
Anfang 4½ Uhr. Entree wie gewöhnlich, von 8 Uhr 2½ Sgr.

2c. Sch...., M..........
Sie trotzen unserem gerechten Verlangen. Wir werden dieserhalb nicht die geringste Rücksicht weiter nehmen, wenn sie nicht in 8 Tagen ensenden. Ihren Namen werden wir veröffentlichen. Sie am besten wissen müßten, ist nach Aufhebung der Schuldhaft das der einfachste Weg, einen harten Schuldner weich (wenigstens für Andere unfähiger) zu machen. Dieses unbelicate Opfer muß man im allgemeinen Interesse nicht scheuen.
O. H.

№ 5324. 5522
kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig